



JOSEF PÖTTER
Gärtner von Eden®



Mein Garten.
Mein Zuhause.

BÄUME & ZIERSTRÄUCHER | Pflegehinweise

EIN GARTEN MIT SEINER PFLANZUNG ENTWICKELT ERST IM LAUFE DER JAHRE SEINE VOLLE PRACHT. BÄUME UND STRÄUCHER BILDEN DABEI DAS GRÜNE GERÜST. DIE MEISTEN GEHÖLZE SIND RECHT PFLEGELEICHT, BRAUCHEN ABER GERADE NACH DER PFLANZUNG BESONDERE AUFMERKSAMKEIT.

FERTIGSTELLUNGSPFLEGE

Direkt nach der Pflanzung beginnt die Fertigstellungspflege. Sie beinhaltet alle Maßnahmen, die das Anwachsen der Pflanze in Ihrem Garten sicherstellen. Sie endet, sobald die Pflanzen angewachsen sind. Sicher feststellen lässt sich das Anwachsen eines Gehölzes spätestens ab dem letzten Drittel des Monats Juni. Der Anwacherfolg ist am Durchtrieb des Gehölzes zu erkennen.

Stauden gelten als angewachsen, sobald sie verwurzelt sind oder austreiben. Eine Garantie für das Anwachsen einer Pflanze kann Ihnen Ihr Gärtner von Eden nur dann geben, wenn Sie ihn mit der Durchführung der Fertigstellungspflege ausdrücklich beauftragen, da er sonst keinen Einfluss auf die Entwicklung der Pflanze während dieser wichtigen Phase hat.

Möchten Sie die Fertigstellungspflege selber übernehmen, sind die folgenden Hinweise zu beachten, damit die Bäume

und Sträucher optimal anwachsen und sich voll entfalten können.





BEWÄSSERUNG

Wer in den Sommermonaten nicht mit der Gießkanne durch den Garten laufen möchte, kann sich mit einer automatischen Bewässerungsanlage viel Zeit und Mühe sparen. Sträucher und Bäume werden regelmäßig mit Wasser versorgt, was besonders jungen Pflanzen zugute kommt.

Bei anhaltender Hitze kann es trotzdem sinnvoll sein, die Gehölze zusätzlich zu wässern. Gerade bei jungen Bäumen, die noch nicht so viele Wurzeln gebildet haben, kann es sonst schnell zu Wassermangel kommen.

Wässern Sie bitte bei heißer Witterung unbedingt am frühen Morgen oder späten Nachmittag. Bei vollem Sonnenstand verdunstet mehr Wasser in der Luft, als die Pflanzen aufnehmen können. Auch während Regenperioden ist das Wässern von Neupflanzungen wichtig, da die Pflanze noch nicht genügend Wasser von den Niederschlägen über den Wurzelballen aufnehmen kann. Wichtig ist, den Boden tiefgründig zu befeuchten, um das Wasser in den Wurzelbereich der Pflanzen gelangen zu lassen. Nur dort ist es für die Pflanzen verfügbar. Eine bloße Befeuchtung der Bodenoberfläche, die nach kurzer Zeit wieder verdunstet, hilft den Pflanzen nicht. Immergrüne Pflanzen, z. B. Rhododendren, Azaleen, Duftblüte, Glanzmispeln, Bambus und andere



immergrüne Gräser etc. sind auch im Winter bei frostfreiem Wetter und trockenem Boden durchdringend zu wässern.

Eine ausreichende Bodenfeuchtigkeit kann man auch fördern, indem man um den Stamm eine Baumscheibe frei lässt und mit einer Mulchschicht bedeckt. Für Bäume und Sträucher eignet sich eine ca. 8 cm dicke Schicht aus nährstoffarmem Mulchkompost oder Lava. Achtung: Beim Zersetzen des Mulchmaterials wird dem Boden Stickstoff entzogen. Damit die Pflanzen keine Mangelercheinungen zeigen, sollten Sie vor dem Ausbringen des Mulches Hornspäne ausstreuen, die für eine Anreicherung mit Stickstoff sorgen. Durch das Abdecken wird zusätzlich ein unerwünschter Aufwuchs an Keimen

gehindert und das natürliche Bodenleben gefördert. Allerdings ist zu beachten, dass beim Wässervorgang ein Teil des Wassers von der Mulchschicht aufgenommen wird und dementsprechend mehr Wasser verabreicht werden muss.

DÜNGUNG

Die im Rahmen der Bodenvorbereitung und Pflanzung ausgebrachten Dünger reichen in der Regel für die erste Vegetationsperiode aus, sodass im Rahmen der Fertigstellungspflege nur im Ausnahmefall, d. h. bei offensichtlichem Nährstoffmangel, nachgedüngt werden muss. In den anschließenden Vegetationsperioden ist besonders bei den blütenreichen Ziersträuchern eine ausreichende Nährstoffversorgung wichtig.

Damit die Gehölze genügend Nährstoffe aus dem Boden ziehen können, empfiehlt sich im Frühjahr die Einarbeitung gütesicherten Kompostes. Unter Sträuchern und Bäumen kann er leicht eingearbeitet oder oberflächlich ausgebracht werden. Während der Vegetationsperiode können Sie 2 bis 3 Liter Kompost/m² ausbringen. Dazu bietet sich ein organischer oder mineralischer Langzeitdünger an, der im Frühjahr verabreicht wird. Die empfohlenen Mengen entnehmen Sie der Packungsbeilage. Um Pflanzenschäden zu vermeiden, sollten keine schnellwirkenden Dünger eingesetzt werden.



SCHNITT

Abgebrochene, abgetrocknete oder beschädigte Triebe müssen im Rahmen der regelmäßigen Pflegedurchgänge durch einen glatten Schnitt entfernt werden. Gehölze, die nicht ausreichend durchtreiben, sind unter Erhaltung des artgerechten Wuchsbildes sowie unter Berücksichtigung der Blüheigenschaften des Gehölzes zurückzuschneiden.

Nachdem Bäume und sommergrüne Ziersträucher gepflanzt wurden, benötigen die jungen Pflanzen einen gewissen Zeitraum, um ihre charakteristische Wuchsform auszubilden. In dieser Zeit brauchen die Gehölze eine ganz besondere Pflege, damit sie ihre spätere Funktion erfüllen können. Dies ist die sogenannte Entwicklungspflege, die schließt an die Fertigstellungspflege direkt an. Es können mehrere Jahre oder Jahrzehnte vergehen, bis zum Beispiel ein schattenspendender Solitärbaum oder eine kleine Allee aus Gehölzen das gewünschte Bild zeigen. Eine ausgewogene Düngung, die regelmäßige Bewässerung sowie der Schutz empfindlicher Pflanzen vor starken Frösten sind in dieser Zeit besonders wichtig. Damit Bäume und Sträucher später den gewünschten Aufbau zeigen, ist ein Erziehungschnitt häufig unumgänglich.

ERZIEHUNGSSCHNITT

Wenn sich die Gehölze im Garten etabliert haben, beginnt nach der Entwicklungsphase ein neuer Pflegeabschnitt. Damit die Gehölze in Form bleiben, braucht es einen Erziehungschnitt. Jetzt kommt es darauf an, den Bäumen und Sträuchern ein Gesicht zu geben.

Bäume

In den ersten Lebensjahren ist bei jungen Bäumen ein jährlicher Erziehungschnitt notwendig. Neben der Förderung eines stabilen Grundaufbaus wird mit dem Schnitt die Form der Krone festgelegt. Der Baumschnitt sollte am besten im späten Winter an einem frostfreien Tag erfolgen.

Schneiden Sie die Seitenleittriebe um ein Viertel zurück und achten Sie darauf, dass jeweils knapp über einer Knospe geschnitten wird. Entfernen Sie alle nach innen wachsenden Triebe. Der Haupttrieb wird so stark eingekürzt, dass er noch 10 bis 15 Zentimeter länger ist als die Seitentriebe. Kranke Äste oder totes Holz werden entfernt, damit die Krone besser mit Licht und Luft versorgt wird.

Einige Bäume reagieren auf einen Rückschnitt empfindlich, dazu gehören Walnuss (*Juglans regia*) sowie Ahorn-Arten (*Acer*). Diese Pflanzen sollten nicht mehr im zeitigen Frühjahr geschnitten werden, da sie sonst „verbluten“ können.

Sträucher

Bei den meisten sommergrünen Sträuchern empfiehlt sich ein Rückschnitt, um das Höhenwachstum zu kontrollieren, einen dicht verzweigten Wuchs zu erhalten und üppige Blüten zu fördern. Die Sträucher lassen sich in verschiedene Typen einteilen, die sich im Schnittpunkt sowie in der Art und Weise des Rückschnittes unterscheiden.

Bei allen Sträuchern sollten schwache, kranke oder alte Triebe herausgeschnitten werden, um Krankheiten und einem Vergeisen vorzubeugen.

Benutzen Sie zum Schneiden eine scharfe, desinfizierte Schere, damit die Wunden möglichst klein und sauber gehalten werden.

Frühblühende Ziersträucher:

- Alle Sträucher, die in den ersten Monaten des Jahres blühen dürfen erst nach der Blüte im März zurückgeschnitten werden. Beispiele: Blut-Johannisbeere (*Ribes sanguineum*), Deutzie (*Deutzia*), Winterschneeball (*Viburnum*).



Sommerblühende Ziersträucher:

- Rückschnitt im Frühjahr vor der Blüte, abgeblühte Triebe werden über einem nach außen zeigenden Auge eingekürzt. Beispiele: Duftjasmin (*Philadelphus coronarius*), Rispen-Hortensie (*Hydrangea paniculata*).



Ziersträucher ohne Schnitt:

- Ein Rückschnitt zur Wuchssteuerung und Blütenbildung ist nicht erforderlich. Beispiele: Magnolie (*Magnolia*), Schneeball (*Viburnum*), Zaubernuss (*Hamamelis*).



Geschnitten werden sollte nur mit scharfem Werkzeug, um die Rinde nicht zu verletzen. Ein Ast wird immer oberhalb einer Knospe (Auge) oder dicht an einer Verzweigung abgeschnitten.

Viele Sommerblüher wie Spierstrauch (*Spiraea*) oder Bartblume (*Caryopteris*) vertragen einen bodennahen Rückschnitt („auf den Stock setzen“) und blühen an den neuen Trieben.

Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind unbedingt die Anwendungshinweise einzuhalten. Dies gilt auch für das Tragen der notwendigen persönlichen Schutzausrüstung.

IHR
GÄRTNER
VON EDEN
BERÄT SIE
GERNE.



PFLANZENSCHUTZ

Da Pflanzen während der Anwachsphase unter besonderem Stress stehen, sind sie zeitweilig anfälliger für Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall, deshalb müssen sie regelmäßig daraufhin kontrolliert werden. Die Kontrollen sollten mindestens alle 4 Wochen nach der Pflanzung durchgeführt werden.

Im Bedarfsfall ist kurzfristig eine fachgerechte Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln durchzuführen. Hierbei ist darauf zu achten, dass im Hausgarten nur Mittel eingesetzt werden dürfen, die aktuell vom Bundesministerium für Verbraucherschutz und Landwirtschaft zugelassen sind und den amtlichen Packungsaufdruck „Anwendung im Haus- und Kleingarten zulässig“ tragen.

Aufgrund der notwendigen Fachkenntnisse bezüglich der Schadbild-Diagnose sowie der Auswahl und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir, diese Maßnahmen in jedem Fall durch einen Gärtner von Eden durchführen zu lassen.

WINTERSCHUTZ

Bei starkem Schneefall sollte der Schnee von den Bäumen und Sträuchern so gut wie möglich entfernt werden. Durch die Schneelast kann es sonst zum Herausbrechen von Zweigen und Ästen kommen. Besonders bei immergrünen Gehölzen kann dies aufgrund der Blattmasse schnell geschehen.

Empfindliche Sträucher wie die Prachtglocke (*Enkianthus campanulatus*) oder Kamelie (*Camellia japonica*) schützen Sie am besten mit einem Wintervlies oder mit Tannenreisig vor starken Frösten oder eisigem Wind.



PRAXISTIPP IHRES GÄRTNERS VON EDEN:

Ältere Bäume sollten einmal im Jahr genau unter die Lupe genommen und von morschen oder beschädigten Ästen befreit werden. Der Gartenbesitzer ist für die Verkehrssicherheit seiner Pflanzen verantwortlich. Um Unfälle oder Beschädigungen durch das Herunterfallen abgestorbener Äste zu vermeiden, ist die Beseitigung von Totholz besonders wichtig. Durch Schnittmaßnahmen bleibt die Krone in Form.